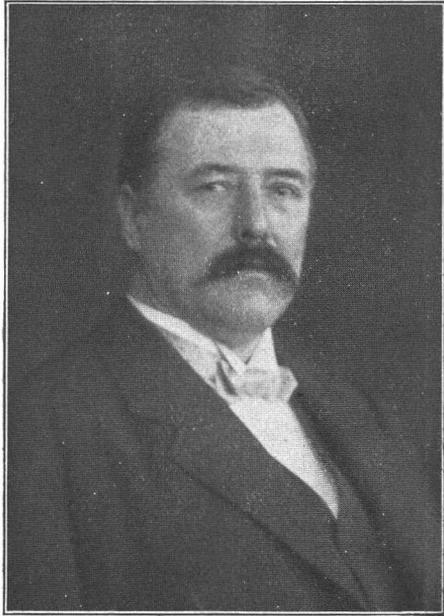


Sonderabdruck aus der
Palaeontologischen Zeitschrift
2. Band 1918

Verlag von Gebrüder Borntraeger in Berlin W 35

O. JAEKEL:

Eberhard Fraas †



E. Fraas

Eberhard Fraas †

Mit Eberhard Fraas ist am 6. März 1915 einer der Begründer unserer Gesellschaft aus dem Leben geschieden, einer der besten und erfolgreichsten Vertreter der Palaeontologie, einer der letzten in unserem Lande, der ihr mit vollster Begeisterung sein Leben geweiht hatte.

Am 26. Juni 1862 in Stuttgart geboren, war er früh in unsere Wissenschaft und die Geologie durch seinen Vater Oskar Fraas eingeführt worden. Dieser war Landpfarrer auf der rauhen Alp gewesen, immer für die schwäbische Wissenschaft, die Palaeontologie begeistert, hatte er in dünnen Jahren bitterer Hungersnot die Landbevölkerung der Alp zum Sammeln von Fossilien angeregt und ihr durch deren Verkauf eine Einnahmequelle erschlossen. Das brachte schwäbische Fossilien in alle Sammlungen der Welt und machte Fraas auch in seiner Heimat weiteren Kreisen bekannt. So kam er nach Stuttgart an das „Kgl. Naturalienkabinett“, wo er bis zu seinem Tode blieb und seine Stelle schließlich seinem Sohne überliefern konnte. Der hatte schon damals sein schönes und an Fossilien so reiches Schwabenland gründlich durchwandert und geologisch kennen gelernt. In Leipzig hatte er bei Zirkel Petrographie, bei Hermann Credner Geologie studiert und war dann nach München gekommen, wo er bei Zittel Palaeontologie, bei Rothpletz Geologie und bei Richard Hertwig Zoologie trieb und wo er auch mit einer Dissertation über die Seesterne des weißen Jura 1886 seinen Doktorhut erwarb. Es waren glückliche Jahre, die wir damals in München verlebten, bei Zittel, an der Quelle unserer Wissenschaft, erlebten wir sozusagen das Handbuch mit, und meinten noch hoffnungsfreudig, daß es keine anregendere und aussichtsreichere Wissenschaft geben könne als unser Fach! — Jeder Sonntag führte uns in ein anderes Tal der bairischen Berge und die Ferien in fernere Gebiete der rätselhaften Alpen. Unvergeßlich wird mir eine längere Studienreise bleiben, die wir beide 1907 in das Salzkammergut unternahmen, wie wir in den Korallenriffen der Gosau, in den Ptychiten der Schreyer Alp und den Ammoniten des Röthelstein schwelgten, aber trotz Karten und Profilen, trotz eifrigen Grübelns aus den geologischen Rätseln nicht herauskamen.

Nach kurzen Wanderjahren, zu denen ich auch seine Privatdozentenzeit in München rechnen möchte, fand sich für Fraas sein endgültiges Lebensschicksal. Er kam 1891 an das Naturalien-Kabinett in Stuttgart, wo er bis zu seinem Ende blieb. Ein echtes Kind seines schönen Schwabenlandes war er hier am besten Platze, wo wunderbare Sammlungen, besonders an Wirbeltieren, zusammengekommen waren, und es galt, fast jedes Jahr neue Funde zu heben.

Man mußte unter seiner liebenswürdigen Führung diese herrlichen Schätze durchwandern, mußte von ihm hören, wie er die erste Nachricht von einem neuen Fundobjekt erhielt, mit welchen Schwierigkeiten er es geborgen hatte, wie er zur Deckung der Kosten unter seinen treuen Schwaben immer neue Freunde der Wissenschaft fand, wie er der Eigenart jedes Fossils durch Präparation und Aufstellung gerecht geworden war. Das war positive Arbeit für unser Fach, durch die unendlich viel, was früher in elenden Bruchstücken aufgesammelt wurde, nun zu vollem Werte kam. Aber man lernte hier auch seinen Kummer verstehen, daß so kostbare wissenschaftliche Schätze aus Mangel an dem nötigsten Raum so eng zusammengedrängt waren, daß jede Übersicht fehlen mußte und keines der herrlichen Stücke zu seiner wohlverdienten Geltung kam. An dieser Kehrseite seines Museumsamtes hat er schwer gelitten und sich an einer endlichen Erweiterung seiner Räume nicht mehr voll erfreuen können.

Bei der Fülle seiner Funde ist es verständlich, daß seine literarische Tätigkeit wesentlich deren Untersuchung und Beschreibung galt und vor allem den Tetrapoden der schwäbischen Trias- und Juraformation zugute kam. Eines seiner Lieblingsgebiete waren die „Labyrinthodonten“ der schwäbischen Trias, jener letzten Riesengestalten Salamander-artiger Hemispondylen, deren Schädel z. T. 1 m Länge und Breite erreichten. Dazu kamen neue Nothosaurier und Schildkröten der Trias, Meerkrokodile, Ichthyosaurier und Plesiosaurier des Jura, vereinzelt auch Fische des unerschöpflichen Lias von Holzmaden. Als der treffliche Hauff an dieser klassischen Fundstelle Württembergs durch sorgfältige Präparation die Haut der Ichthyosaurier entdeckt hatte, hat Fraas deren sorgfältige Beschreibung geliefert. In den letzten Jahren hatte er noch die große Freude, auch im Keuper Württembergs endlich ganze Dinosaurierskelete zu finden. 50 Jahre, meinte er, haben wir hier vergeblich danach gesucht. Sie mögen auch früher dort zum Vorschein gekommen sein, da Reste von ihnen mehrfach gefunden waren, aber erst die gründliche Arbeit und Umsicht von Eberhard Fraas hat einige Skelete heil und ganz aus ihrem feuchten Grabe ans Licht und zu neuem Leben gebracht.

Neben den wunderbaren Prachtstücken, die er von allen diesen Wirbeltieren entdeckte und gründlich erforschte, haben ihn die Wirbellosen nur selten zu fesseln vermocht. Den Asteriden hatte er schon in seiner Dissertation eine Studie gewidmet; an Tintenfischen, die er mit ihrem Fleisch erhalten fand, konnte er sogar noch die primäre Querstreifung der Muskelfasern nachweisen.

Hatten ihn schon afrikanische Funde alttertiärer Säugetiere, die ihm ein treuer Landsmann aus Ägypten besorgt hatte, zu wichtigen Arbeiten über die Vorfahren der Wale (*Protocetus atavus Fraas* und *Eocetus Schweinfurthi Fraas*) veranlaßt, so haben auch afrikanische Dinosaurier schließlich in seinem Leben eine große, aber leider für ihn selbst verhängnisvolle Rolle gespielt. Als Fraas von einer Reise in das Innere von Deutsch-Ostafrika an die Küste zurückgekehrt war und schon ein schweres Tropenfieber, den Keim seines späteren Todes in seinem Körper fühlte, hörte er von einem dortigen Landsmann von riesigen Knochen, die am Tendaguru zutage lägen. Die Hoffnung, darin Riesen-Dinosaurier zu finden, ließ ihn alle Sorge um seine Gesundheit zurückstellen und dem Gerüchte noch in einer besonderen Expedition nachgehen. Seine Hoffnung hat er noch unmittelbar durch die Funde von Dinosauriern bestätigt gesehen, und welchen Dienst seine todesmutige Pflichttreue unserer Wissenschaft damit geleistet hat, das beweisen am klarsten die wunderbaren Schätze, die nun das Berliner palaeontologische Museum durch jahrelange Ausbeutung der beispiellos ergiebigen Fundstelle erhalten hat.

Von den Folgen seiner damals verschlimmerten Malaria hat sich Fraas nie mehr erholen können. Mehrfache Operationen schafften einem lokalisierten Leiden zeitweise Besserung, aber sein einst so kräftiger Körper siechte merklich dahin, und mit tiefer Wehmut sahen wir, seine alten Freunde, die Gefahr, die seinem Leben drohte. Einem neuen Anfall ist er schnell erlegen. Ein tragisches Geschick hat ihm noch einen großen Kummer erspart. Sein trefflicher, hoffnungsvoller Sohn ist wenige Tage vor ihm als Leutnant vor Verdun gefallen, aber diese Nachricht von seinem Tode hat dem armen Vater das Scheiden nicht mehr verbittert. Um so schwerer traf es seine arme Gattin, die immer seine treue Lebensgefährtin und gute Kameradin gewesen war. Möchte ihr ein Trost sein, was wir in der Wissenschaft ihrem Manne danken, das Bild, das wir, seine Freunde, von ihm gewonnen haben und allezeit treu im Herzen bewahren werden. Ich möchte ihm noch besonders danken, wie fest und treu er mir beistand, unsere palaeontologische Gesellschaft auch in Deutschland von der bisherigen Bevormundung der

Geologie frei zu machen und ihr freie Bahn zu eigener Entwicklung zu schaffen. Wie in seinem ganzen Leben, so hat er auch hier die Sache über die Personen gestellt und mannhaft vertreten.

Eberhard Fraas' literarische Tätigkeit ist in dem Nachruf von J. F. Pompeckj in den Jahresheften des Vereins für vaterländische Naturkunde 1915 ausführlich zusammengestellt. Ich zitiere hier aus dieser reichen Liste von Arbeiten und Vorträgen nur seine palaeontologischen Schriften¹⁾, denen sich eine große Zahl geologischer Arbeiten anschloß.

a) Wirbellose Tiere

1. Die Asterien des Weißen Jura von Schwaben und Franken, mit Untersuchungen über die Struktur der Echinodermen und das Kalkgerüst der Asterien. — Pal., 1886, Bd. 32, S. 227.
2. Lolliginites (Geoteuthis) Zitteli *E. Fraas* aus den Laibsteinen des Lias ϵ . — W. J., 1889, Bd. 45, S. 217.

b) Fische

3. *Ceratodus priscus* *E. Fraas* aus dem Hauptbuntsandstein. — O. R., 1904, 37. Ber., S. 30.
4. Kopfstacheln von *Hybodus* und *Acrodus*, sog. *Ceratodus heteromorphus* *Ag.* — W. J., 1889, Bd. 45, S. 233.
5. Ein Fund von Skelettresten von *Hybodus* (*H. Hauffianus* *E. Fraas*). — O. R., 1895, 28. Ber., S. 24.
6. Neue Selachierreste aus dem oberen Lias von Holzmaden. I. *Hybodus Hauffianus* *E. Fraas*. II. *Palaeospinax Smith Woodwardi* *E. Fraas*. — W. J., 1896, Bd. 52, S. 1.
7. *Chimaeriden*reste aus dem oberen Lias von Holzmaden. — W. J., 1910, Bd. 66, S. 55.
8. Säge von *Propristis Schweinfurthi* *Dames* aus dem oberen Eocän von Ägypten. — N. J., 1907, Bd. I, S. 1.

¹⁾ Abkürzungen in folgender Liste. W. J. = Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. O. R. = Berichte des Oberrheinischen Geologischen Vereins. D. G. = Zeitschrift (und Monatsberichte) der Deutschen Geologischen Gesellschaft. N. J. = Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Pal. = Palaeontographica. K. Bl. = Korrespondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie usw.

c) Stegocephalen — Amphibien — Reptilien

9. Die schwäbischen Trias-Saurier nach dem Material der Kgl. Naturaliensammlung in Stuttgart zusammengestellt. — Festgabe zur 42. Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Stuttgart, 1896.
10. Die Labyrinthodonten der schwäbischen Trias. — Pal., 1889, Bd. 36, S. 1.
11. Labyrinthodon aus dem Buntsandstein von Teinach. — W. J., 1901, Bd. 57, S. 318.
12. Neue Labyrinthodonten aus der schwäbischen Trias. — Pal., 1913, Bd. 60, S. 275.
13. *Rana Danubiana* *H. v. Meyer* var. *rara* *O. Fraas* aus dem Obermiocän von Steinheim. — W. J., 1903, Bd. 59, S. 105.
14. *Rana Hauffiana* n. sp. aus den Dysodilschiefern des Randecker Maares. — W. J., 1909, Bd. 65, S. 1.
15. Über die Finne von *Ichthyosaurus*. — W. J., 1888, Bd. 44, S. 280 und [V.] O. R., 1888, 21. Ber., S. 32.
16. Die *Ichthyosaurier* der süddeutschen Trias- und Jura-Ablagerungen. — Tübingen 1891.
17. Über einen neuen Fund von *Ichthyosaurus* in Württemberg. — N. J., 1892, Bd. II, S. 87.
18. Die Hautbedeckung von *Ichthyosaurus*. — W. J., 1894, Bd. 50, S. 493.
19. Embryonaler *Ichthyosaurus* mit Hautbekleidung. — W. J., 1911, Bd. 67, S. 480.
20. *Aëtosaurus crassicauda* n. sp. nebst Bemerkungen über das Becken der *Aëtosaurier*. — W. J., 1907, Bd. 63, S. 101.
21. [V.] Über die fossilen Krokodile des Weißen Jura. — W. J., 1901, Bd. 57, S. CXXVI.
22. Die Meerkrokodilier (*Thalattosuchia*) des oberen Jura unter spezieller Berücksichtigung von *Dacosaurus* und *Geosaurus*. — Pal., 1902, Bd. 49, S. 1.
23. *Proganochelys Quenstedti* *Baur* (*Psammochelys keuperina* *Qu.*). — W. J., 1899, Bd. 55, S. 401.
24. *Thalassemys marina* *E. Fraas* aus dem oberen Weißen Jura von Schnaitheim nebst Bemerkungen über die Stammesgeschichte der Schildkröten. — W. J., 1903, Bd. 59, S. 72.
25. *Proterochersis*, eine pleurodire Schildkröte aus dem Keuper. — W. J., 1913, Bd. 69, S. 13.
26. Ostafrikanische Dinosaurier. — Pal., 1908, Bd. 55, S. 105.
27. *Zanclodon Schützii* n. sp. aus dem Trigonodus-Dolomit von Hall. — W. J., 1900, Bd. 56, S. 510.

28. Die neuesten Dinosaurierfunde in der schwäbischen Trias. — Die Naturwissenschaften, 1913, Bd. 1, S. 1097.

d) Säugetiere, Höhlenfaunen

29. Neue Zeuglodonten aus dem unteren Mittelmiozän vom Mokattam bei Kairo. — Geol. u. Pal. Abhandl., 1904, N. F., Bd. 6, H. 3.
30. Oligocäne Affen aus Ägypten. — K. Bl., 1911, Bd. 42, S. 191.
31. Die Irpfelhöhle im Brenztale. — D. G., 1893, Bd. 45, S. 1.
32. Die Sibyllenhöhle auf der Teck bei Kirchheim. — D. G., 1899, Bd. 51, S. 75.
33. Die Höhlen der Schwäbischen Alb. — Schriften des schwäb. Höhlenvereins, 1891, Nr. 4.
34. Römische Statuetten von Wisent und Ur. — Fundber. a. Schwaben, 1899, Bd. 7, S. 37.

e) Allgemeine Palaeontologie

35. Reptilien und Säugetiere in ihren Anpassungserscheinungen an das marine Leben. — W. J., 1905, Bd. 61, S. 347.
-